

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 2.00.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Einzelhandels-
geschäfte entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 187.

Neuenbürg, Montag den 25. November 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 23. Nov. Dem Reichstag gingen drei sozialdemokratische Anträge zu betreffend die Aufhebung der Fahrkartensteuer, gänzliches Verbot der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter unter Tage, sowie reichs einheitliche Regelung der für industrielle Etablissements errichteten Pensionsklassen.

Auf Befehl des Kaisers ist gegen den früheren Kommandeur des Regiments der Gardedukorps, späteren General und Brigade-Kommandeur Grafen Hohenau, der außerdem General à la suite des Kaisers war, ein ehrengerichtliches Verfahren unter dem Vorsitz des Generals und Generaladjutanten von Loewenfeld eingeleitet worden. Graf Hohenau hat sich sittliche Verfehlungen zuschulden kommen lassen. Inwieweit diese Verfehlungen im Sinne des Gesetzes oder entsprechend der allgemeinen Auffassung gegen den § 175 verstößen, wird die Untersuchung ergeben. Die Zeugenvernehmungen haben bereits begonnen. — Graf Hohenau war bekanntlich einer der Herren, die in der „Zukunft“ als „normwidrig“ bezeichnet wurden. Er wurde damals verabschiedet. — In militärischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß der Kommandeur des Gardekorps, General v. Kessel, seinen Abschied einreichen werde.

Mehrere Wahlen im Reiche haben wieder Niederlagen der Sozialdemokraten gebracht. In Elberfeld endeten die Stadtverordnetenwahlen mit dem Siege der Kandidaten des aus den bürgerlichen Parteien gebildeten Kartells. In Weimar siegten bei der Gemeinderatswahl die bürgerlichen Parteien glatt über die Sozialdemokraten, von denen keiner durchdrang. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Gotha haben die Sozialdemokraten ebenfalls eine empfindliche Niederlage erlitten. In Offenbach hat bei den Stadtverordnetenwahlen die bürgerliche Liste mit ungefähr 230 Stimmen über die bisherige sozialdemokratische Mehrheit gesiegt. Auch die Gewerbegerichtswahlen im Landkreis Essen haben mit einer Niederlage der Sozialdemokraten geendet.

Berlin, 22. Nov. Gestern fand im Sitzungssaal des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller die Gründung eines Kartells der Arbeitgeberverbände im Baugewerbe Groß-Berlins statt. Das Kartell soll die Interessen der Arbeitgeber wahrnehmen, aber auch die berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer zur Anerkennung bringen und bezweckt ferner die Regelung der Tarifverträge, des Arbeitsnachweises usw.

Berlin, 23. Nov. Von einer gewaltigen Gasexplosion ist am Freitag früh das Hotel Krebs, Niederwallstr. 11, betroffen worden. Im Erdgeschoß des linken Seitenschlages befindet sich eine sogenannte Sela-Gaslicht-Anlage. Dem gewöhnlichen Gase wird mittels hohen Drucks sogenannte Preßluft zugeführt und damit ein besseres Licht unter gleichzeitiger Ersparnis von Gas erzeugt. In diesem Räume, der durch eine feste eiserne Tür abgeschlossen war, soll der Herd der Explosion gelegen haben. Nach den Angaben der zwei Schwerverletzten, Hausdiener Anton Heinrich und Paul Polensky, die nach 8 Uhr diesen Raum betraten, bemerkten sie beim Betreten desselben einen starken Gasgeruch. Statt nun zu lüften, begab sich einer nach dem Gasrohr, um Licht anzuzünden. Sowie er ein Streichholz ansteckte, erfolgte die Explosion. Das neuerbaute schöne Hotel wurde in seinen Grundfesten erschüttert. Die massiven Gewölbe im Erdgeschoß sind in großer Ausdehnung weggegriffen, T-Träger von 25 cm Stärke sind verbogen, mehrere aus den Verankerungen gerissen; einer stand mit der einen Seite nach oben und ein anderer war krumm wie ein Violinbogen. Die Wände zeigten überall große Sprünge. Beschädigung an Türen, der Einrichtung und den Fußböden waren überall wahrzunehmen. Wohin sich der Blick richtete, überall fiel er auf ein Werk der Zerstörung. Sämtliche Fensterscheiben des Hotels

nach dem Hofe zu und aller angrenzenden Nachbarhäuser wurden bis auf wenige im vierten Stock total zertrümmert. In den Klassen der Friedrich-Werderschen Oberrealschule stürzten Gegenstände um, die Schüler wurden von ihren Plätzen gehoben. Im Vorderhause wurden Wände eingedrückt. In dem Blumengeschäft von Robert Brosowski stürzte eine Zwischenwand auf den Inhaber und begrub ihn. Die Frau erlitt Schnittwunden an den Händen durch die herumfliegenden Glassplitter. Die Scheibe des großen Schaufensters war in tausend Stücke auf die Straße geflogen. Die Kinder des Inhabers, die Verletzungen am Kopf erhalten hatten, kamen mit dem Schrecken davon. Sie waren in ihren Betten von Staub und Kalk überschüttet worden. Im Tunnel der dort im Bau begriffenen Untergrundbahn war ein Arbeiter vom Gerüst gestürzt worden, hatte aber keine Verletzungen erlitten. Auch ist der Tunnel, wie eine sofortige Untersuchung ergab, nicht beschädigt worden.

Mannheim, 23. Nov. Heute vormittag legten die Arbeiter des städtischen Gaswerks II wegen Lohnkürzung die Arbeit nieder. Als die Verhandlungen mit der städtischen Gaswerkskommission ohne Erfolg blieben, erklärten sich die Arbeiter des Gaswerks I mit ihren Kollegen solidarisch und traten ebenfalls in den Ausstand. Die Beamten halten den Betrieb aufrecht.

Stettin, 23. Nov. Heute nachmittag wurde der Arbeiter Nisch von seinem eigenen Sohne erschlagen. Kurz vor der schrecklichen Tat hatte sich der Mörder mit einer Polin standesamtlich trauen lassen, trotzdem der Vater gegen diese Heirat Einspruch erhob. Als der Pfarrer zur kirchlichen Trauung in der Nisch'schen Wohnung erschien, fand er den alten Nisch tot auf dem Boden liegend. Der Mörder wurde verhaftet.

Karlsruhe, 22. November. Ein schlimmes Mißgeschick hat eine hiesige Arbeiterfamilie betroffen. Die Frau hatte ohne Wissen ihres Mannes in der Kommode einen Kupon über 800 Fres. aufbewahrt; das waren ihre Ersparnisse aus ihrer Dienstzeit. Als am Sonntag der Ehemann zu Hause war, hieß ihn die Frau die Kommodenschublade aufzuräumen und die alten „wertlosen“ Papiere verbrennen. Nichts ahnend, machte er sich an die Arbeit und als ihm der die Ersparnisse seiner Frau repräsentierende Kupon in die Finger kam, rechnete er diesen auch zu den wertlosen Papieren und übergab ihn den Flammen. Zu spät erinnerte sich die Frau des Verstecks ihrer sorgsam gehüteten Ersparnisse, als sie ihrem Manne zum erstenmale ihre Heimlichkeit offenbarte, da war es zu spät. Der Kupon war zu Asche geworden.

Aus Elsaß-Lothringen, 21. Novbr. Seit Menschengedenken hat man im Elsaß keine so starke Nachfrage nach dem „Neuen“ erlebt, wie in diesem Jahr. Die Weinkäufer aus Baden, Württemberg usw. haben sich heuer zahlreicher eingefunden, denn je zuvor. In Reichenweier ist der Durchschnittspreis 44—48 Mk. pro Hektoliter, bessere Weine werden bis zu 60 Mk. und darüber verkauft; hier wie in den Nachbarorten Rappoltsweiler, Ammersweiler, Beblenheim usw. ist das meiste aufgelauft. Auch in Epfig, wo der Ertrag auf 8000 Hektoliter geschätzt wird, ist das meiste verkauft. In Barr werden pro Hektoliter 45—50 Mk. bezahlt. Auch hier ist in den Kellern der Weinstöcker schon stark geräumt.

Bayreuth, 24. November. Der zur Zeit hier weilende Kammerfänger Bertram hat heute früh, vermutlich in einem Anfall von Geistesstörung, Selbstmord begangen.

In England gibt es nach der neuesten statistischen Zählung u. a. 312 weibliche Ärzte, 380 weibliche Journalisten und Schriftsteller (nur!), 219 weibliche Totengräber, 660 Droschkenlenkerinnen, 74 weibliche Schornsteinfeger, 430 weibliche Schmiede,

482 weibliche Handlungsreisende und — 3699 Berufs-Malerinnen.

Rückwanderung aus Amerika. Der Andrang von Zwischendeckspassagieren zur Rückwanderung von Amerika nach Europa ist enorm. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Main“ ging vorgestern von Newyork mit 2400 Zwischendeckspassagieren nach Bremen in See.

New-York, 20. Novbr. In Cumberland, Maryland, tagt ein merkwürdiger Kongress. Es haben sich bereits 50 „Tramps“ aus allen Teilen des Landes zusammengesunden und weitere Bagabunden sind im Anmarsch. Sie behaupten, die Vertreter einer Bruderschaft der „Tramps“ zu sein. Zweck des Kongresses ist die Einführung neuer Zeichen, durch die sich die Mitglieder gegenseitig über die Häuser und deren Inhabern informieren wollen. Es fällt auf, daß es den Delegierten keineswegs an Geld fehlt und daß sie vor allen Dingen Spirituosen in großen Mengen kaufen. Die Bewohner von Cumberland sehen natürlich diesen merkwürdigen Kongress mit einigem Unbehagen. Sie haben die Behörden um Schutz gebeten, aber die „Tramps“ haben bis jetzt sich nichts zuschulden kommen lassen.

Buenos-Aires, 24. Nov. Das Regierungskommuniké erklärt die über das Auftreten von Heuschrecken verbreiteten Nachrichten für übertrieben. Da die Getreideernte im Norden schon begonnen hat, können die Heuschrecken dort keinen Schaden mehr anrichten. In den Provinzen Santa Fé und Cordova werden sie mit Erfolg bekämpft. Man hofft, daß sie den Mais nicht vernichten werden und man nimmt an, daß die Getreideausfuhr 4 Millionen Tonnen übersteigen werde.

Das Bedientenzimmer.

In der soeben erschienenen Nummer des „März“ schreibt Ludwig Thoma über den „großen Skandal“. Wir entnehmen seinem Artikel die nachstehenden Zeilen: „Ich muß um Entschuldigung bitten. Ich kann mich ganz und gar nicht interessant machen mit verhaltenen Andeutungen, die heute jeder Berliner aus absolut sicheren Quellen schöpft. Ich lese das nur so in den Zeitungen; vom Jorn des Kaisers, vom Mut des Kronprinzen und von den sonstigen erschütternden Weltgeschichtlichkeiten. Dabei will es mir scheinen, als sei in diesen Tagen unser Deutschland wieder einmal ein einziges Bedientenzimmer gewesen. Angefüllt mit Neuigkeiten über die Herrschaft...“

Ein einziges Bedientenzimmer, angefüllt mit Neuigkeiten über die Herrschaft, so ist Deutschland in dieser Zeit der Skandalprozesse wohl nicht nur Orn. Ludwig Thoma vorgekommen, der dies scharfe Urteil ausspricht. Dr. Thoma empfindet es überhaupt als überflüssig, daß sich das Volk mit der kaiserl. Familie beschäftigt. Wir möchten sein Wort vom Bedientenzimmer etwas anders verstanden wissen.

Was ist das Kennzeichen des Bedientenklatsches? Es ist zunächst das boshafte Gerunterreißn der Herrschaft, wie man es z. B. in den Dienstbotenkonventikeln der Berliner Portierlogen betreibt. Die Anna aus der ersten Etage hat von einem familiären Wortwechsel die Hälfte gehört und nicht verstanden und überrascht die Kolleginnen beim Portier mit geheimnisvollen Andeutungen. Minna aus dem dritten Stock will hinter ihr nicht zurückstehen und erfundet schnell ein paar Einzelheiten hinzu. Die Portierfrau hatte es natürlich schon immer gewußt, daß bei Müllers nicht alles richtig ist. Der Briefträger weiß auch schon von Einschreibebriefen zu erzählen, die ihm gleich komisch vorkamen. Und in 48 Stunden ist es beim Bäcker, beim Metzger, beim Milchmann, bei der Gemüsefrau und in der ganzen Nachbarhaft herum, daß Dr. und Frau Müller sich prügeln, daß sie schlechte Zahler sind — obwohl sie niemanden einen Groschen schulden —, daß die

Frau zwei uneheliche Kinder hat und daß der Mann bei dem großen Bankdiebstahl in Wien beteiligt war. Zufällig erfahren die harmlosen Müllers von der Mordgeschichte, die der Bedientenklatsch um sie gesponnen hat. Sind sie klug, so lachen sie und lassen die Leute reden. Es kommt schon bald etwas anderes auf. Aber nicht jeder ist kühl genug dazu, und mancher will in ehrlichem Zorn die Verleumder zur Rechenschaft ziehen. Dann geht es regelmäßig nach demselben Schema: einer schiebt „es“ auf den andern und schließlich hat niemand etwas gesagt und niemand etwas gehört.

Wem wären dergleichen Geschichten nicht schon vorgekommen? Dabei haben die Dienstboten noch eine Entschuldigung. Ihr Tagewerk bringt es mit sich, daß ihre Fantasie sich fast ausschließlich mit dem beschäftigt, was bei der Herrschaft passiert. Und tritt dann der Keim der Bosheit hinzu, so entwickelt sich die Verleumdung ganz von selbst. Das öffentliche Leben hat nicht dieselben Beschränkungen, und das Volk als Ganzes hat nicht die Entschuldigung für sich, daß es für seine geistigen Bedürfnisse keine andere Nahrung habe als den Klatsch und die Mißgunst.

Wie hat es nun aber kommen können, daß trotz der großen und täglich neuen Aufgaben, die sich dem öffentlichen Leben bieten, das Schnüffeln nach Gemeinem, die Lust am Klatsch, das Herunterreißen der Männer einen so unglaublich großen Umfang angenommen haben? Was scheint, daß darauf gerade Dr. Thoma eine Antwort geben könnte. Er ist einer der eifrigsten Mitarbeiter des „Simplizissimus“, und dieses Blatt, wie so viele seines gleichen, lebt mit davon, daß es im deutschen Volke die Instinkte des Bedientenimmerns nährt und großzieht.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Nov. Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Friedrich Haußmann ist nach längerer Krankheit gestern abend 9³⁰ Uhr gestorben. Wie erinnerlich, ist er am 14. Juni v. J. bei der Beratung des Verfassungsgesetzes in der Abgeordnetenversammlung, wobei er als Berichterstatter tätig war, mitten in einer Rede von einem schweren Unwohlsein befallen worden, das ihn sodann lange Zeit von der Kammer fernhielt und von dem er sich nicht mehr ganz erholt hat. Doch teilte noch vor 4 Tagen der „Beob.“ mit, daß eine leichte Lungenentzündung, welche Friedrich Haußmann befallen habe, überwunden sei und daß der Abgeordnete sich auf dem Weg der Besserung befinde. Die württembergische Volkspartei verlor in Friedrich Haußmann einen ihrer besten Führer. Geboren am 8. Februar 1857 als Sohn von Julius Haußmann, dem eigentlichen Begründer der schwäbischen Volkspartei, besuchte er das Gymnasium in Stuttgart und die Universitäten Zürich, München, Berlin und Tübingen, lebte dann einige Zeit in Italien und ließ sich 1883 in Stuttgart als Rechtsanwalt nieder. Seine volkstümliche Beredsamkeit und seine organisatorische Befähigung haben ihm fröhe, ebenso wie seinem ihm in allen Teilen ähnlichen Zwillingbruder Konrad, mit dem er eine häufig zu Verwechslungen und Scherzen Anlaß gebende äußere Ähnlichkeit hatte, einen bedeutenden Einfluß innerhalb seiner Partei gesichert. Seit 8. Dezember 1890 vertrat Friedrich Haußmann, der zu den rührigsten Berichterstattern der Demokratie gehörte, den Bezirk Oberabronn ununterbrochen im Landtag, und noch im letzten Wahlkampf eroberte er, obwohl schon kränzlich, den heiß umstrittenen Bezirk im ersten Wahlgang. Durch eine Wahlperiode hindurch vertrat er auch den 4. württembergischen Reichstagswahlkreis (Wöblingen-Leonberg) im Reichstag. Im Landtag hat er lange Jahre das Referat zum Justizetat geführt, desgleichen ist er als Berichterstatter zur Verfassungsrevision hervortretend tätig gewesen. Lebhafter Geist, Witz und gewandte, nie versagende Dialektik haben ihn in den Debatten ausgezeichnet. Will man seine Tätigkeit politisch würdigen, so braucht bloß hingewiesen zu werden auf die Kämpfe um die Verfassungsrevision. Hier stand Friedrich Haußmann in vorderster Reihe. Als Berichterstatter in der Verfassungskommission überarbeitete er sich so sehr, daß er mitten in der landständischen Tätigkeit von einem schweren Ohnmachtsanfall betroffen wurde und bewußtlos aus dem Halbmondsaal getragen werden mußte. Seitdem kränkelte er; die Folgen des Ohnmachtsanfalls ließen sich nicht mehr ganz beseitigen; auf der linken Körperseite trat eine leichte Lähmung ein. Trotzdem gönnte sich der rastlos tätige Mann keine Ruhe; während eines ihm vom Arzte verordneten Kuraufenthalts in Baden-Baden verfaßte er eine Arbeit über den „Jertum“ und

erwarb mit ihr den juristischen Dokortitel. Haußmann war seit einer Reihe von Jahren mit einer Tochter des Oberregierungsrats Diefenbach in Stuttgart glücklich verheiratet und hinterläßt 5 Kinder, deren ältestes noch schulpflichtig, während das jüngste 4 Jahre alt ist.

Der Spezerer- und Kolonialwaren-Händlerverein von Stuttgart und Umgebung (G. V.) beschäftigte sich in einer sehr stark besuchten Mitgliederversammlung am 18. November mit der Einführung einer einheitlichen Detailverkaufsliste, welche sich auf die hauptsächlichsten Konsumartikel erstrecken sollte; man hofft damit, dem Detaillisten eine sichere Norm über die Verkaufspreise an die Hand zu geben, andererseits soll dem laufenden Publikum eine sichere Gewähr für äußerst kalkulierte Preise bei nur erster Qualität gesichert werden. Da der Verein ca. 400 Mitglieder zählt, wird die Ausdehnung und allgemeine Einführung dieses Systems erwartet. — Anschließend hieran wurde vom Vorsitzenden konstatiert, daß in einer großen Anzahl von Artikeln mitunter ganz enorme Preissteigerungen stattfinden, man aber im Detailhandel nicht in demselben Maßstabe aufgeschlagen habe, was einem Verdienstausfall gleichkomme; hierauf wurde angeregt und auch beschlossen, die bisherigen Geschenke an Weihnachten oder Neujahr an die Kundschaft aufzuheben. Man hoffe, daß das einsichtige Publikum dies Vorgehen begreiflich finden werde. — Um einen geplanten Milchanschlag zu verhindern, beschloß die Versammlung, sich mit der hiesigen Milchhändlervereinigung solidarisch zu erklären, um nach Kräften einem weiteren Milchanschlag entgegenzutreten.

Stuttgart, 21. Nov. Die Trümmer des eingestürzten Gebäudeteils auf dem Platz der Legionskaserne sind nunmehr aufgeräumt und sortiert. An der Veränderung der eisernen Träger, die fast sämtlich trummig gebogen, gedreht und geknickt sind, läßt sich so recht die ungeheure Kraft der Einsturzmasse erkennen. Darüber, ob der stehengebliebene Teil des Hauses abgerissen und das Haus von Grund aus neu gebaut wird, oder ob nur der eingestürzte Gebäudeteil erneuert werden soll, ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Stuttgart, 24. Nov. Zweck Gründung eines württembergischen Schlossermeisterverbandes fand heute im „Herzog Christoph“ unter dem Vorsitz von Schlossermeister Trion-Stuttgart eine Versammlung statt, die von etwa 160 Berufskollegen aus allen Teilen des Landes besucht war. Der Süddeutsche Schlossermeisterverband war durch seinen 1. Vorsitzenden vertreten. Handwerkskammersekretär Dr. Kromer sprach eingangs über den Wert und den Nutzen der Berufsorganisation. Hieran anschließend wurde die Gründung des Verbandes einstimmig beschlossen und zugleich der Anschluß an den Süddeutschen Verband. Zum Verbandsvorsitzenden wurde Hofschlossermeister Köhler-Stuttgart gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Kantlehner-Stuttgart.

Nach den Heilverfahrensgrundsätzen der Versicherungsanstalt Württemberg betreffend die Beteiligung an der Beschaffung von Zahnersatz kann ein Beitrag nur dann gewährt werden, wenn nachweisbar durch den Mangel der Zähne Krankheiten bereits entstanden sind, oder zu entstehen drohen, die Erwerbsunfähigkeit und Anspruch auf Rente herbeizuführen geeignet sind. Die Versicherungsanstalt macht jetzt aufs neue bekannt, daß, wenn es sich nur um das Ausbessern (Plombieren) von Zähnen handelt, sie nicht eingreifen kann. Bei Neubeschaffung von Zahnersatz betrage der Beitrag der Anstalt in der Regel die Hälfte der Kosten. Gesuche um Bewilligung von Beiträgen, nachdem das Gebiß vom Versicherten bereits beschafft ist, oder, wenn Gebisse bestellt und angeschafft werden, bevor sich die Versicherungsanstalt über die Gewährung eines Beitrages zu dem Gebiß schlüssig gemacht hat, muß die Versicherungsanstalt, wie sie in einem Erlaß kundgibt, ablehnen.

Die Strafkammer Tübingen verurteilte den Schreinergehilfen Jakob Harsch von Sonnenhardt zu 1 Jahr Gefängnis. Der Verurteilte hatte nach vorausgegangenem Streithändeln dem Bauernsohn G. A. Luz in Sonnenhardt auf dem Wege zwischen Javelstein und Sonnenhardt mit einer Art bewaffnet aufgelauert und ihn derart auf den Hinterkopf geschlagen, daß ein Knochenbruch entstand und der also traktierte längere Zeit in Lebensgefahr schwebte.

Tübingen, 20. Nov. Dem Vernehmen nach wird die hiesige Fleischwarenfabrik (Württembergische Fleischwarenfabrik A.-G.) mit dem 1. Dez. ihren Betrieb einstellen. Die Firma ist bekannt-

lich erst vor 2 Jahren neu gegründet und eingerichtet worden und hat die Armeelieferung von Konserven für das Württ. Armeekorps auszuführen. Die Einrichtung der Fabrik, der eigener Schlachtbetrieb (unter Entbindung vom allgemeinen Schlachthauszwang) gestattet worden ist, hatte zu einem heftigen Streit mit der Metzgerschaft geführt, die nun wohl über diesen Schlupfwinkel ihres vermeintlichen Konkurrenten frohbewußt sein wird. Schuld an dem Ergebnis soll das fortdauernde finanzielle Fiasko des Betriebes sein.

Tübingen, 22. Nov. In der Grabenstraße benützte ein Dieb, solange das Ladenfräulein beim Abendessen war, die Gelegenheit, dem Schlafzimmer durch Einsteigen einen Besuch abzustatten. Zu seiner Sicherheit verriegelte er die Türe von innen, entfernte sich aber bald wieder mit dem Geldtäschchen und dem bereit gelegten Konzertbillet.

Rebenhausen, OA. Tübingen, 24. Novbr. Die Strecke der Hofsagd am Freitag wurde über Nacht in Pfrondorf in einer Scheuer untergebracht. Als man am Samstag morgen nach dem Wild sah, entdeckte man, daß nächtlicherweise mehreren Hirschen die Schenkel abgeschnitten und entwendet worden waren. Ein des Diebstahls verdächtiger Einwohner wurde bereits in Haft genommen.

Tuttlingen, 19. Nov. Gestern wurde auch der andere Teilhaber der Firma Storz u. Manz hier — Gustav Manz — unter dem Verdacht des betrügerischen Bankrotts in Untersuchungshaft genommen.

Stand der Herbstsaaten in Württemberg. Auch die Berichtsperiode Mitte Okt. bis Mitte Nov. 1907 war, wie die beiden vorangegangenen, vorherrschend trocken. Doch erfolgten zwischen hinein, nämlich am 25. und 26. Okt. und dann wieder am 12. und 13. Nov. ergiebige Niederschläge, welche zwar der Austrocknung des Bodens und dem in einem großen Teile des Landes in bedenklicher Weise sich fühlbar machenden Wassermangel nicht in durchgreifender Weise abgeholfen, aber immerhin wohltätig gewirkt haben. Die Bestimmung der Winterfrüchte konnte infolge dieser Niederschläge in den allermeisten Gegenden zu Ende geführt werden und das Keimen und Aufgehen der Saaten ist dadurch sehr befördert worden. Aus den meisten Erhebungsbezirken wird denn auch berichtet, daß der Stand der Wintersaaten um Mitte November ein ganz befriedigender sei, abgesehen von dem Schaden, welchen die trotz aller angewendeten Vernichtungsmaßregeln immer noch in großer Zahl auftretenden Mäuse anrichten. Nur aus einer kleinen Anzahl von Bezirken wird gemeldet, daß die Wintersaaten zumteil immer noch nicht aufgegangen seien, ja daß vereinzelt die Saat noch nicht einmal beendet sei. Die Winterfütterung mußte heuer infolge Mangels an Herbst- und Weidefuttermittel früher als sonst beginnen.

Im Sprechsaal einer „Württ. Ztg.“ werden „offene Salzäpfelchen“ besprochen. Es heißt da: Offene Salzäpfelchen (gemeint sind Salzgefäße oder Salzbüchse) sind unsauber und unanständig. Es wundert mich, daß es in Stuttgart manche Restaurationen gibt, wo man diese auswärts teilweise schon längst ausgerotteten Tischgegenstände noch antrifft. Abgesehen davon, daß Staub und Schmutz jederzeit in diesen offenen Salzbehältern sich ansetzen kann, ist es nicht gerade appetitregend, wenn der Tischnachbar, um das Salzfaß gebeten, vorher rasch noch sein mit Speisen- und Saucereften verziertes Messer ins Faßchen hineintaucht, um es dann mit freundlicher Miene weiterzureichen. Wo Streusalzbüchsen aufgestellt sind, ist solchen Unreinlichkeiten von vornherein vorgebeugt. Vielleicht veranlassen diese Zeilen eine Besserung in dieser Hinsicht, umsomehr, da es sich um große Anschaffungskosten für die Wirte nicht handeln kann. Ganz unsere Meinung.

Biberach, 19. Nov. Ein Original, wie in Württemberg und in weiterem Umkreis wohl keines mehr zu finden ist, beherrscht unser Stadtbezirk. In einem einsamen Talwinkel, welcher nur selten betreten wird, hat der etwa 40jährige Kunstmaler Alfons Gebel sein Heim aufgeschlagen. Dort hat er eine Hütte gebaut, deren weniger primitive Einrichtung dem Künstler und Einsiedler völlig genügt. Die Hütte hat hölzerne Doppelwände, zwischen denen sich Sägmehl und Spreu befindet, sodas die Warmhaltung möglich ist. Die einfachen Mahlzeiten bereitet sich G. selbst und seine Einsamkeit teilt lediglich ein stiller Leonberger Hund, der treu an seinem Herrn hängt. G. ist ein vielbeschäftigter Landschaftsmaler und dabei Philosoph genug, um sich in seiner freiwilligen Vereinsamung wohl zu befinden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den stellvertretenden Amtsgerichtsschreiber Triffler in Geislingen zum Amtsgerichtsfretär in Neuenbürg ernannt.

(Neuenbürg, 25. Nov. Gestern Sonntag nachmittag fand im hiesigen Rathausaal die ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg statt. Dieselbe hatte sich laut Tagesordnung mit Neuwahlen zu beschäftigen und es herrschte in Anbetracht dessen, daß ein Wechsel nicht zweckdienlich sei, volle Einmütigkeit, was zur Folge hatte, daß die ausscheidenden bisherigen Mitglieder des Vorstandes, wie auch die Mitglieder des Prüfungsausschusses wiedergewählt wurden. Hierauf kamen noch einige wichtige Punkte zur Sprache, die eingehend erörtert wurden und man gewann allgemein den Eindruck, daß man im Interesse der Kasse stets ein wachsames Auge bewahren müsse. Die Versammlung, die gut besucht war, nahm einen schönen und befriedigenden Verlauf.

S. Neuenbürg, 25. Nov. Gestern fand hier im Gasthof z. Bären eine Versammlung von Freunden und Interessenten der Stenographie statt, welche den Zweck verfolgte, am hiesigen Ort eine Unterrichtsgelegenheit für Gabelsbergerische Stenographie zu schaffen. Eine stattliche Anzahl hauptsächlich dem Handelsstand angehöriger junger Leute hatte sich dazu eingefunden, und nicht minder zahlreich waren Mitglieder des benachbarten Pforzheimer Stenographenvereins erschienen, um mit gutem Rat und ermunterndem Zuspruch die Sache zu fördern. Die Versammelten waren bald darüber einig, daß eine wirklich fruchtbringende Pflege der Stenographie nur möglich ist, wenn eine ständige Unterrichtsgelegenheit in Gestalt eines besonderen Vereins eingerichtet wird. Mit der Leitung des neugegründeten Vereins, dessen einziger und ausschließlicher Zweck die Pflege und Verbreitung der Gabelsbergerischen Stenographie ist, wurden neben 3 Beisitzern die H. H. Prokurist Gührer, Reallehrer Widmaier, Georg Kaufmann und Revisionsassistent Wendel betraut. Der Verein wird, sobald die einleitenden Vorbereitungen getroffen

sind, seine Tätigkeit beginnen, und die genannten Herrn sind gerne bereit, weitere Anmeldungen entgegenzunehmen.

Calmbach, 24. Nov. Gestern veranstaltete der hiesige Schwarzwaldverein in den Räumen des Gasthofs zum „Anker“ einen wohlgelungenen Unterhaltungsabend durch einen Lichtbildervortrag über den Schwarzwald und sein Leben. In feinsinniger, künstlerischer Weise wurden die charakteristischen Landschaftsbilder und Volksszenen unseres Schwarzwaldes von Hrn. Hofphotograph Blumenthal-Wildbad aufgenommen und durch seinen Apparat zur Darstellung gebracht. Die Erläuterungen zu den Bildern hatte Hr. Lehrer Schreck-Wildbad in dankenswerter Weise übernommen. Die großen, deutlichen Bilder mußten selbst bei dem, der den Schwarzwald schon oft bereist hatte, einen tiefen Eindruck machen, denn die Ausführung, Auswahl und Reihenfolge war von überraschender Schönheit. Sie sind so recht geeignet, draußen im Flachland Propaganda für die Kurplätze des Schwarzwaldes zu machen. Hr. Schultheiß Hörnle brachte den Dank der vielen Anwesenden für das Gebotene zum Ausdruck. Neben den Darstellern gebührt insbesondere unserem rührigen Kassier, Hrn. Herrn. Lutz, Kaufmann, besonderer Dank für seine Bemühungen. Einige Liedervorträge beschlossen den gemächlichen Abend.

Nagold, 23. Nov. Gestern abend hielt Herr Stadtschultheiß Brodbeck in der „Traube“ einen 1 1/2 stündigen Vortrag über: Die neue Gemeindeordnung. Der Vortragende verstand es seine Zuhörer in das Gesetz einzuführen und ihnen den teilweise komplizierten Inhalt desselben in leichtfaßlicher Weise klar zu machen. Es ist sehr dankenswert, wenn sich ein Fachmann die Mühe nimmt, das belehrungslustige Publikum über eine Disziplin aufzuklären. Der Vortragende erntete deshalb auch reichen Beifall.

Pforzheim, 24. Nov. Anlässlich des jetzigen Krachs in Amerika wird wieder an den noch nicht gar so weit zurückliegenden südafrikanischen Minenkrach erinnert und an die dabei von Deutschland verlorenen Summen. Erst nachträglich kommt es so

recht heraus, daß diese verhängnisvollen Minenaktien zu 20 Mk. bzw. 40 Mk. das Stück bis in die entlegensten Schwarzwaldorte verbreitet waren. Ein Eingeweihter hat berechnet, daß in Pforzheim allein 80 000 solcher Papierchen untergebracht waren und, da sie 60 bis 80 Prozent fielen, im ganzen 2 000 000 Mk. verloren wurden! Daß der Plah diesen Sturz damals ohne Beschwerden ertrag, ist gewiß viel! Seither ist man aber vorsichtiger geworden und spekuliert, wenn es doch sein muß, lieber in heimischen Grundstücken, so daß das Geld wenigstens in der Nähe bleibt.

Pforzheim, 2. Nov. (Eine neue Mahnung für Eltern, ihre Kinder nicht allein zu lassen.) Im benachbarten Dorfe Würm ließ die Ehefrau des Goldarbeiters August Ott am Mittwoch nachmittag bei einem Ausgang ihren zweijährigen Knaben und ihr vierjähriges Mädchen allein in der Stube. Der Knabe hantierte am Ofen und steckte die Kleider seines Schwesterchens an, das jämmerlich verbrannte. Ein Bäcker in der Nähe sah Rauch aus der Wohnung kommen, stieg durchs Fenster ein und rettete wenigstens den kleinen Knaben.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bestellungen

auf den

„Gnz t ä l e r“

für den Monat Dezember

können noch von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen werden.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends).

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Handwerkerkurse.

Vom Januar 1908 ab beabsichtigt die Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel folgende weitere Handwerkerkurse abzuhalten:

- für Installateure, Schlosser, Mechaniker, Flaschner usw. Kurse für
 - die Installation elektrischer Schwachstromanlagen, Dauer 2 Wochen,
 - die Installation elektrischer Starkstromanlagen, Dauer 4 Wochen,
 - Entwurf, Bau und Prüfung von Blizableitern, Dauer 1 Woche;
- für Flaschner ein Kurs in Treibarbeiten, Dauer 4 Wochen;
- für Schreiner, Dreher usw. Kurse
 - in Maschinenbehandlung, Dauer 4 Tage,
 - im Beizen und Färben von Hölzern, Dauer 6 Tage;
- für Maler Kurse
 - im Lasieren von Hölzern und im Maserieren, Dauer 2 Wochen,
 - im Schriftenmalen u. Glasvergoldern, Dauer 3 Wochen;
- für Tapeziere Kurse
 - im Einlegen, Dauer 3 Tage,
 - im Entwerfen und Aufhängen von Stoffdekorationen, Dauer 2 Wochen,
 - in Polsterarbeiten, Dauer 3 Wochen;
- für Sattler ein Kurs in der Herstellung gewöhnlicher Fuhrkummere, Dauer 1 Woche;
- für Schneider ein Kurs im Musterzeichnen (Zuschneiden) Dauer 3 Wochen;
- für Schuhmacher ein Kurs im Musterzeichnen, Dauer 2 Wochen;
- für Wagner ein Kurs im Kastenbau, Dauer 4 Wochen.

Der Blizableiterkurs (Ziff 1 lit. c) wird Mitte Januar 1908 in Schwenningen an der dortigen Kgl. Fachschule für Feinmechanik abgehalten werden. Die übrigen Kurse finden in Stuttgart statt.

Zu den Kursen werden im Lande ansässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. An dem Kurs für die Installation von Starkstromanlagen können nur solche Handwerksangehörige teilnehmen, welche einen Kurs für Installation von Schwachstromanlagen oder eine längere praktische Tätigkeit in der elektrischen Installation durchgemacht haben; sie haben bei der Anmeldung hierüber Nachweis zu erbringen.

Für die Teilnahme an den Kursen wird ein Unterrichtsgeld nicht erhoben. Auswärtigen minderbemittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen ein Beitrag zur einmaligen Her- und Rückreise an den Ort der Abhaltung des Kurses gewährt. Besonders bedürftigen auswärtigen Kursteilnehmern kann außerdem noch eine Unterstützung zu ihrem Mehraufwand für den Aufenthalt am Kursort gereicht werden, wenn ihre besondere Bedürftigkeit nachgewiesen wird. Eine Unterstützung zu den Kosten des Aufenthalts am Kursort wird für die Teilnahme an den Kursen, welche nicht länger als eine Woche dauern, nicht gereicht. Gesuche um Unterstützungen sind gleich bei der Anmeldung anzubringen; nachträglich vorgebrachte Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder durch Vermittlung des Vorstands einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 16. Dezember 1907 an die Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Die Gemeindebehörden und Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Anmeldungen für jeden Kurs gesondert vorzulegen und bei der Vorlage sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind, mit Erfolg sich an den Kursen zu beteiligen und ob ihre Zulassung befürwortet werden kann. Soweit die Angemeldeten wegen besonderer Bedürftigkeit um Beiträge zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart nachsuchen, wolle bei Vorlage der Anmeldungen auch Auskunft über die Vermögens- und Familienverhältnisse der Gesuchsteller bzw. auch ihrer Eltern gegeben werden.

Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten.

Stuttgart, den 5. November 1907.

Posthaf.

Mannheimer Jubiläums-Ausstellungslose

Ziehung garantiert am 3. und 4. Dezember Hauptgewinn 20 000 Mark

sind noch wenige eingetroffen bei

C. Meeb.

K. Forstamt Neuenbürg.

Wiederholter Stangen-Verkauf.

Wegen nicht rechtzeitig geleiteter Bezahlung kommen am **Mittwoch den 27. November** vormittags 10 Uhr

auf der Forstamtskanzlei dahier aus Staatswald Buch die Stangenlose 7—12 des Verkaufs vom 16. Juli 1907, nämlich:

120 Hagstangen II. Kl., 800 Hagstangen III. Kl. und 460 Hopfenstangen I. Kl. zum wiederholten Verkauf.

Wildbad.

Solides, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt per sofort gesucht.

Gasth. z. Röhlen Brunnen.

Neuenbürg.

Zwei möblierte

Zimmer

hat sofort zu vermieten

Bäder Str.

Neuenbürg.

Lauffer:

Der Briefstil

Anleitung zum Briefschreiben

für Schule und Haus,

à 50 Pfg.

Zu haben bei

C. Meeb.

A. Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung,
 betr. die Verwendung der Bezirkspostwertzeichen.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, an alle Stellen, welche mit Bezirkspostwertzeichen ausgestattet sind, die dringende Mahnung zu richten, in der Verwendung der Bezirkspostwertzeichen die bestehenden Vorschriften sorgfältig zu beachten, jeden Mißbrauch zu vermeiden und auf die Frankatur der Postsendungen genügende Sorgfalt zu verwenden.

Für unrichtig verwendete Postwertzeichen ist nach § 6 Abs. 2 der Ordnung für den amtlichen Bezirkspostverkehr im hiesigen Bezirk vom 7. August 1897 **Graf zu leisten.**

Oberamtmann Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

Es ist Anlaß gegeben, darauf aufmerksam zu machen, daß zur gegenwärtigen **Schonzeit** der Forellen (10. Oktober bis 10. Januar ds. Jrs.) und während weiterer sechs Wochen nach beendeter Laichzeit wegen der für die Fischzucht zu befürchtenden Nachteile **Guten** in die Enz und in andere Fischwasser, wo sich die Forellen vorherrschend aufhalten, nicht zugelassen werden dürfen.

Zu widerhandlungen sind nach Art. 9 des Fischereigesetzes vom 27. November 1865, § 12 der Min. Verf. vom 1. Juni 1894/7. Oktober 1898, Art. 39 P.-St.-G.-B. strafbar.

Die Landjägermannschaft und die Ortspolizeiorgane werden angewiesen, die Einhaltung dieser Vorschrift zu überwachen und gegen Zuwiderhandlung Anzeige zu erstatten.

Den 22. November 1907. Amtmann Gaiser.

Calmbach.

Bekanntmachung,

betreffend die Anmeldung von Veränderungen, welche eine Berichtigung des Grund-, Gebäude- oder Gewerbe-Katasters bedingen.

Auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 1899, betreffend die Anlegung und Fortführung der Steuerbücher (Reg.-Bl. S. 1219) und Art. 60 des Gesetzes vom 8. August 1903, betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften (Reg.-Bl. S. 397), sowie § 7 der Anweisung des R. Steuerkollegiums Abteilung für direkte Steuern vom 23. September 1904 zum Vollzug des Gesetzes betr. Änderungen des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbebesteuerung vom 8. August 1903 (Amtsbl. des Steuerkollegiums S. 227) werden diejenigen **Grundeigentümer** (und Gefällberechtigten), sowie **Gebäudebesitzer**, bei deren Grundstücke, Gefälle und Gebäude während des laufenden Kalenderjahres eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Änderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon **bis 31. Dezember l. Jrs.**, spätestens aber bis zum 15. Januar l. Jrs. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

Ebenso sind von den **Gewerbetreibenden** etwaige in ihrem Betrieb eingetretenen (nachhaltige) Veränderungen **bis spätestens 31. Dezember l. Jrs.** bei dem Ortsvorsteher anzuzeigen.

Das Nähere enthält der Anschlag am Rathaus.
 Den 14. November 1907.

Schultheißenamt.
 Hörle.

Trikot-Tailen.

Wollene, seidene u. Chenille-
Echarpes u. Fichus,
Schulter-Tücher,
Säubchen und Kapuzen
 für Damen

von billigst bis feinst empfiehlt

J. Hiltner,

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

Kinder- und Damen-Gamaschen.

Anie- und Leib-Wärmer.

Strick- und Strümpfen-Schüler.

Nur noch befindet sich die

11 Leopoldstrasse 11 Eisenhandlung

Neuenbürg.
Gasthaus zum „Adler“.

Nächsten Mittwoch wird



geschlachtet,
 wozu freundlichst einladet
Zobias Müd.

Neuenbürg.

Auf 1. Januar event. später
 suche ich ein tüchtiges, eheliches

Mädchen

für Küche und Haushalt
Frau C. Meeh,
 Buchdruckerei.

Plakate:

Nicht
auf den Boden
spucken!

zu haben in der
 Druckerei des Enztälers.

Chr. Schill

Bauunternehmer
 in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik
 und im Einzelverkauf ab Lager
 Bahnhof hier

bei billiger Berechnung:

Falzriegel,

vom Ziegelwerke Mühlacker

gew. Ziegel u. Schindeln.

la. Portlandcement

vom württ. Portlandcementwerk
 Lauffen a. N.

Bachsteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste **Bachsteine** und

Platten,

Steinengrößen in allen

Cementröhren in allen

gemahl. **Schwarzkalk**

in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen ent-

sprechend billiger.

Die vorschristsmäßigen

Briefumschläge

für die **Stimmzettel** zu den

Gemeinderatswahlen

(Wahlcouverts, undurchsichtig)

sind zu haben in der

Buchdruckerei des Enztälers.

Schwann, den 25. November 1907.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme an dem uns so schwer betroffenen
 Verluste unserer lieben Mutter
Friederike Kammerer Wtw.
 sagen wir unsern innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Emil, Oskar mit Frau und Kindern,
Martha, Adolf, Ida Kammerer.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, mitzu-
 teilen, daß am 22. November, morgens früh 5 1/2 Uhr
 nach längerer Krankheit unser verehrter
Herr Christian Friedrich Fischle
Malermmeister,
 1. Vorsitzender d. Handwerkskammer Neutlingen,
 Vorsitzender des Gewerbevereins Neutlingen,
 Beirat im Gesamtkollegium der R. Zentralstelle
 für Gewerbe und Handel
 verschieden ist.
 Wir verlieren in dem Entschlafenen, der Jahr-
 zehnte hindurch seine Kraft in selbstloser Weise dem
 Handwerk zur Verfügung gestellt hat und seit Erricht-
 ung der Kammer in unermüdlicher Tätigkeit die Stelle
 des 1. Vorsitzenden versah, einen treuen Mitarbeiter.
 Sein Andenken wird von uns alle Zeit in Ehren
 gehalten werden.
Der Vorstand.
Friedrich Gollmer,

Im Jahr 1907

wieht man
 nur mit
Nigrin

Fremdenbücher
 nach neuer Vorschrift
 gemäß der R. Verordnung vom 25. Mai 1901 (Reg.-Bl.
 S. 115) betreffend das polizeiliche Meldewesen
 liefert in jeder beliebigen Stärke und Ausstattung (auch in un-
 gebundenen Bogen) rasch und billig die
 Buchdruckerei und Buchbinderei
C. Meeh, Neuenbürg.

H. Kulsheimer Nachf. in Pforzheim.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

